

Direktion für Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe

Fachdienst Umwelt/Forstwirtschaft

Jahresbericht 1991/1992

Jahresprogramm 1992/1993

Bern, Juni 1992

Dodis



Jahresbericht 1991/92 - Jahresprogramm 1992/93

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Entwicklungen 1991/92 (Rückblick)
 - 2.1 Auf der internationalen Ebene
 - 2.2 In der Schweiz
 - 2.3 In der DEH
 - 2.4 Im Fachdienst
 - 2.5 Rahmenkredit für globale Umweltmassnahmen
3. Aktivitäten 1992/93 (Ausblick)
 - 3.1 Im internationalen Bereich
 - 3.2 In den Bereichen Umwelt und schweizerischer EZA
 - 3.3 Rahmenkredit für globale Umweltmassnahmen
4. Organisatorisches
5. Schlussbemerkungen

Beilagen

1. Personalbestand 1992/93
2. Projektliste
3. Jahresbericht und -programm Rahmenkredit für globale Umweltmassnahmen
4. Umwelt in der EZA (DEH) - ein konzeptioneller Rahmen

1. Einleitung

Der Fachdienst Umwelt/Forstwirtschaft (FDUF) hat ein unruhiges und hektisches Jahr hinter sich. Die Dynamik, welche sich im Rahmen der Vorbereitung der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED, Rio Juni 1992) und der Verhandlung internationaler Umweltabkommen entwickelte sowie der Aufbaubeginn des bilateralen Programmes im Zusammenhang mit dem Rahmenkredit von 300 Mio. zur Finanzierung von Umweltprogrammen von globaler Bedeutung erbrachten ausserordentliche Anforderungen. Diese Druckperiode fiel zusammen mit bedeutenden personellen Änderungen und dem Umzug in neue Büroräumlichkeiten.

In Anbetracht dieser Umstände stiess der FDUF ständig an seine Kapazitätsgrenze. Es mussten Prioritäten gesetzt und zahlreiche wichtige Aufgaben beiseite geschoben werden. Es ist zu erwarten, dass sich die Situation im kommenden Jahr zwar verbessern wird, die Konsolidierung des Dienstes jedoch noch nicht erreicht werden kann.

2. Entwicklungen 1991/92 (Rückblick)

2.1. Auf der internationalen Ebene

Die herausragenden Momente in der Vorbereitung des Weltgipfels (**UNCED**) in Rio waren die beiden letzten "PrepComs" (Preparatory Committees) III und IV in Genf und New York. Ob der Weltgipfel ein Erfolg oder Misserfolg sein wird, kann im Moment der Redaktion dieses Berichtes nicht gesagt werden. Konkrete Ergebnisse sind wenige zu erwarten und selbst die Unterschrift einer Klimakonvention wird in Anbetracht der ausgehandelten vagen Bestimmungen wenig Begeisterung verursachen. Dennoch wird die Konferenz einiges verändern und sei es auch nur durch die Einsicht, dass die Welt durch die gemeinsamen Umweltprobleme noch näher zusammenrücken muss.

Nachdem der FDUF im ersten Vorbereitungsjahr für UNCED (1990/91) die DEH praktisch alleine vertrat und wesentlich zum Aufbau einer interdepartementalen Koordinations- und Arbeitsstruktur beitrug, konnte er sich in der Berichtsperiode vermehrt auf einige spezifische Sektoren konzentrieren. Er leistete seine Inputs vor allem hinsichtlich der Verhandlungen einer Waldkonvention, welche jedoch im Moment in eine Sackgasse geraten sind. Daneben war er u.a. in den Bereichen Klima und Wüstenbildung engagiert und beteiligte sich an den Debatten über sektorübergreifende Themen wie Finanzierung, Technologietransfer, Handel u.s.w.. An den beiden Vorbereitungstreffen selber konnte er infolge der erwähnten Kapazitätsprobleme nicht teilnehmen.

Das Programm der **Global Environment Facility** (GEF) hat unter der Leitung der ausführenden drei Institutionen Weltbank, UNDP und UNEP eine beeindruckende Entwicklung durchgemacht und bereits ein Verpflichtungsvolumen von

580 Mio. US\$ erreicht. Die Fragen, die sich der Schweiz und den Mitgliedern der GEF stellen, betreffen v.a. die Qualität der Programme, die Entscheidungsmechanismen sowie die Rolle des Fonds im Zusammenhang mit den Fonds, welche unter einer Klima- und einer Biodiversitätskonvention geschaffen werden. Obwohl die Federführung für die GEF beim BUWAL liegt war die intensive Mitarbeit der DEH, resp. des FDUF, bei der Vorbereitung und während der Gembertreffen unerlässlich.

Im Rahmen des **Tropical Forestry Action Programme** (TFAP) sind grosse Fortschritte auf Länderebene zu verzeichnen: Bis Ende 1991 haben 86 Länder um Unterstützung für die Erarbeitung und Umsetzung eines nationalen Aktionsprogrammes nachgesucht; in 49 Ländern sind Programme in Erarbeitung und 27 Länder befinden sich bereits in der Umsetzungsphase. Die DEH ist in einem halben Dutzend Länder aktiv am TFAP-Prozess beteiligt. Wenig Fortschritte sind bisher bei der Schaffung eines "Consultative Forums" - welches die Definierung der übergeordneten Strategie und die Ueberwachung der Qualität/Kohärenz des TFAP sicherstellen soll - gemacht worden. Verschiedene Entwicklungsländer stehen der Bildung eines solchen Forums, in dem auch NGOs vertreten wären, skeptisch gegenüber. Auch die FAO argumentiert, dass mit dem FAO-Council und dem FAO-Forstkomitee bereits adequate Mechanismen bestünden. Die DEH, welche an den Sitzungen der TFAP Forestry Advisory Group teilnimmt und im Steering Committee vertreten ist, setzt sich für die Schaffung des Forums ein, mit dem Argument, dass der TFAP-Prozess multidisziplinär ausgerichtet und für NGOs zugänglich sein sollte.

Wie in früheren Jahren hat der FDUF wiederum aktiv in der **Arbeitsgruppe Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit des DAC** (OECD) teilgenommen. Im Vorfeld der Rio-Konferenz hat die Gruppe Richtlinienpapiere zu globalen Umweltproblemen, zur Frage der Umweltverträglichkeitsabklärungen sowie zur Erarbeitung von Umweltprofilen (Country Environment Studies) verabschiedet.

Der Fachdienst hat ferner für den **Weltforstkongress** vom September 91 ein Diskussionspapier beigetragen und war am Expertenpanel über internationale forstliche Zusammenarbeit beteiligt. Ausserdem vertrat er die DEH an der **UNIDO Konferenz über Industrie und Umwelt** in Kopenhagen sowie an der **internationalen Wasserkonferenz** in Dublin.

2.2. In der Schweiz

Die verschiedenen internationalen Aktivitäten, bei denen eine gemeinsame schweizerische Haltung definiert werden muss, haben die **Kontakte zwischen den Bundesstellen** in zahlreichen Bereichen verstärkt. Eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit hat der Fachdienst dabei insbesondere mit der DIO sowie der Stabstelle Internationales und der eidg. Forstdirektion des BUWAL aufgebaut.

Das Interesse **schweizerischer Umwelt- und Entwicklungsorganisationen** an der UNCED, an einer Waldkonvention und an der GEF haben zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit diesen Organisationen geführt. Während hinsichtlich der Zielsetzung meist keine Divergenzen bestanden war man sich hingegen bezüglich des Vorgehens nicht immer einig. Die Forderungen der Organisationen trugen, zumindest in unserer Meinung, den politischen Möglichkeiten und den bestehenden Kapazitäten inner- und ausserhalb der Verwaltung zuwenig Rechnung. Dennoch haben diese Kontakte zu einer Annäherung der Standpunkte beigetragen und sollen in Zukunft noch verstärkt werden.

Der FDUF hat ferner an der Erstellung zweier nationaler Umweltberichte des Bundesrates, resp. des BUWAL mitgewirkt (Klimawandel in der Schweiz, Nationaler Bericht zu UNCED) und dabei vor allem die Aspekte der EZA eingebracht.

Eine Evaluation der seit 1986 bestehenden **Zusammenarbeit mit dem Departement für Wald- und Holzforschung (DWaHo) der ETH Zürich** hat ergeben, dass ein Ausbau dieser Zusammenarbeit zur Deckung der Bedürfnisse der DEH und der Regisseure auf den Gebieten Forschung und Ausbildung notwendig ist. Erste Schritte zur Erarbeitung entsprechender Massnahmen wurden eingeleitet. Inzwischen haben sich die Diskussionen zur **Schaffung eines Zentrums für Internationale Landwirtschaft (ZIL)** dahingehend entwickelt, dass nun auch die Integrierung forstwirtschaftlicher Aspekte wahrscheinlich wird. Das DWaHo und der Fachdienst sind an diesen Diskussionen beteiligt. Es ist vorgesehen, noch während der zweiten Hälfte 1992 die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Aspekte des zu gründenden Zentrums zu klären.

Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit der DEH mit schweizerischen Instituten auf dem Gebiet der forstlichen Forschung wurden ebenfalls im Rahmen der jährlichen Sitzung der **forstlichen Beratergruppe** der DEH diskutiert. Es stellte sich dabei einmal mehr heraus, dass die Erwartungen und Anforderungen an die Gruppe von deren Mitgliedern und der DEH sehr unterschiedlich beurteilt werden. Der Fachdienst wird deshalb die Frage des Zweckes und des Mandates der Gruppe überprüfen und entsprechende Vorschläge ausarbeiten.

2.3. In der DEH

Im Anschluss an das "Seminar Gerzensee" hat der FDUF mit jeder **geographischen Sektion** eine Diskussion geführt, um die gegenseitigen Anliegen und die Möglichkeiten für die Zusammenarbeit darzulegen. Der Fachdienst hat dabei seine Rolle als Berater unterstrichen. Die Uebernahme der Federführung in Projekten soll nur geprüft werden, falls dies im gegenseitigen Interesse liegt. Hingegen ist klar der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit bei der Revision von Länderprogrammen mit dem Fachdienst zum Ausdruck gebracht worden. Neben der Darstellung der Grenzen und der Möglichkeiten des Rahmenkredites für globale Umweltpro-

gramme versuchte der Fachdienst bei dieser Gelegenheit auch verständlich zu machen, wie er den Umweltaspekt vermehrt in die EZA einbringen möchte. Dies soll in erster Linie über **gemeinsame Sensibilisierungs- und Ausbildungskurse** erreicht werden. Die Kurse werden auch dazu beitragen, **praxisorientierte Arbeitsinstrumente zur Abklärung der Umweltverträglichkeit in EZA-Projekten** zu erarbeiten, für welche die Gruppe für Umwelt und Entwicklung (GfEU) des GIUB in den vergangenen 18 Monaten die inhaltlichen und konzeptionellen Grundlagen geschaffen hat. Ein erster Pilotkurs dieser Art wurde Ende April durchgeführt. Er wird in angepasster Form für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der DEH sowie anderer Entwicklungsorganisationen weitergeführt werden.

2.4. Im Fachdienst

Der Umzug in die Büros an der Mühlemattstrasse 55 hat zu einer dreimonatigen Tätigkeit mit erschwerten Arbeitsbedingungen geführt. Diese Periode fiel mit der Einführung von drei neuen Mitarbeiter/innen zusammen. Die personelle Zusammensetzung, resp. Entwicklung ist in der Beilage 1 dargestellt.

2.5. Rahmenkredit für globale Umweltmassnahmen

Nach der Genehmigung der entsprechenden Verordnung zum Kredit am 14. August 1991 durch den Bundesrat konnte der Aufbau des bilateralen Programmes konkret angegangen werden. Es ging vorerst darum, die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen durch die Anstellung des dafür vorgesehenen Personals, durch zahlreiche Kontakte mit der Privatwirtschaft und mit Hilfswerken und durch die Erarbeitung der operationellen und administrativen Grundlagen. Die Verpflichtungen der ersten Aktionen erfolgten Ende 1991. Der zuhanden der aus BUWAL, BAWI EFV und DIO bestehenden Konzeptgruppe erstellte Rapport "Jahresbericht 1991 und -programm 1992 Rahmenkredit für globale Umweltmassnahmen" finden Sie in der Beilage 3.

3. Aktivitäten 1992/93 (Ausblick)

3.1. Im internationalen Bereich

Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass der durch die **UNCED** eingeleitete Prozess weder auf der internationalen Ebene noch in der Schweiz mit dem Ende der Konferenz abgeschlossen sein wird. **Es wird zweifellos an den verschiedenen Themen weitergearbeitet werden müssen**, doch werden die Schwerpunkte erst nach Rio absehbar sein. Obschon das Thema **Waldkonvention** infolge des Widerstandes einiger Entwicklungsländer an Aktualität verloren hat, wird sich der Dialog darüber weiterziehen. Im besten Falle wird in Rio entschieden, dass die Verhandlungen grundsätzlich fortgeführt werden sollen. Möglich ist auch die Aufnahme von Verhandlungen über eine Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung. Der FDUF ist für beide Verhandlungsthemen weiterhin bereit, die schweizerische Haltung zu koordinieren und mitzubestimmen. Er wird gegebenenfalls auch aktiv an der Formulierung von griffigen Artikeln zum Schutze des Waldes in den Protokollen zu den Klima- und Biodiversitätsabkommen mitarbeiten.

Die GEF wird auch im kommenden Jahr die volle Mitwirkung der DEH benötigen. Nachdem in der ersten Hälfte der dreijährigen Pilotphase institutionelle wie auch Verfahrensfragen viel Zeit und Energie aller Beteiligten erforderten, soll sich die Aufmerksamkeit in der zweiten Hälfte verstärkt auf die Qualität der Programme hinsichtlich Effizienz, Partizipation der Länder und deren Bevölkerung sowie dem Pilotcharakter der Aktionen richten. Die Schweiz wird zudem darauf hinwirken, dass die Frage der Evaluation dieser Pilotphase rechtzeitig angegangen wird. Es sollte auf jeden Fall verhindert werden, dass die Fazilität definitiv eingerichtet wird, ohne dass wichtige und kritische Aspekte wie (neben der Qualität der Programme) die dominante Rolle der Weltbank, die Komplementarität von GEF-Projekten zu "normalen" WB-Programmen und die Rolle der GEF in Beziehung zu andern multilateralen Umweltfonds genügend geklärt sind.

Der Fachdienst wird die Schweiz auch weiterhin in der **Umwelt-Arbeitsgruppe des DAC** vertreten. Im Vordergrund stehen dabei für das kommende Jahr die Bereinigung der zahlreichen weiteren Richtlinienpapiere, welche die AG bis Mitte 1993 dem DAC zu unterbreiten gedenkt: Management von gefährlichen chemischen Produkten; Kapazitätsbildung und institutionelle Entwicklung; Umweltmanagement auf lokaler Ebene. Besonderes Gewicht soll auch der Harmonisierung der UVP-Praktiken der verschiedenen Agenturen beigemessen werden.

Eine anfangs 1992 von der DEH mitfinanzierte Evaluation der in der FAO eingegliederten **TFAP-Koordinationsseinheit** kam zum Schluss, dass diese Einheit zwar wertvolle Arbeit leistete, die Unterstützung von Seiten FAO jedoch zu wünschen übrig lasse. Angesichts dieser Tatsache und in Anbetracht der gegenwärtig festgefahrenen Verhandlungen zur Bildung eines "Consultative Forums" haben die beteiligten Geber beschlossen, vorerst lediglich eine achtzehnmonatige Zwischenphase der Einheit zu finanzieren. Die DEH wird sich während dieser Phase aktiv an der Suche nach einer befriedigenden Lösung auf internationaler Ebene sowie nach einer längerfristigen Ausrichtung und institutionellen Verankerung der TFAP-Koordinationsseinheit beteiligen.

3.2. In den Bereichen Umwelt und schweizerische EZA

Der Fachdienst muss seinen Platz in der operationellen Arbeit der DEH noch finden. Dies gilt weniger für den Teilbereich Forstwirtschaft, bei welchem das Problem weitgehend in den beschränkten Kapazitäten liegt, umsomehr jedoch für den Teilbereich Umwelt. Auch hier bestehen zwar Kapazitätsgrenzen, wichtiger ist jedoch die Tatsache, dass Umwelt nicht als Sektor klar definiert werden kann. Umwelt ist vielmehr eine Mehrzahl von unabdingbaren Rahmenbedingungen für die nachhaltige Entwicklung, welche durch den Menschen und auch durch die EZA-Projekte gestärkt oder geschwächt werden können. **Es ist die zentrale Aufgabe des Fachdienstes dafür besorgt zu sein, dass diese Umwelt-Rahmenbedingungen in die Projektplanung miteinbezogen werden und die gegenseitigen Wechselbeziehungen zwischen den Aktionen und deren Umwelt in der Ausführung berücksichtigt werden.**

Der Weg dazu führt über das Vermitteln von Wissen, besonders aber auch über die Sensibilisierung aller an der Projektgestaltung beteiligten Akteure. Der vom FDUF angebotene **Kurs "Umwelt in der EZA"** ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Er soll neben der Sensibilisierung auch ermöglichen, ergänzend zu den **konzeptionellen Arbeiten der GFEU** und gemeinsam mit den Projektverantwortlichen ein **angepasstes Instrument aufzubauen, welches den besseren Einbezug der Umwelt in die Projektplanung und -durchführung erlaubt.** Es sind durchschnittlich vier Kurse zu drei Tagen pro Jahr geplant. Es wird erwartet, dass möglichst alle operationellen Mitarbeiter/innen vorerst der Zentrale und auch der Koordinationsbüros daran teilnehmen.

Neben dem Umwelt-Kurs wird der Fachdienst die geographischen Sektionen direkt bei der Durchführung von Forstprojekten und solchen mit speziellem Umweltbezug unterstützen. Wie bereits erwähnt ist die Uebernahme der Federführung jedoch nur in Ausnahmefällen vorgesehen. Der Erfahrungsaustausch soll im besonderen Masse über die Umwelt- und Forstbeauftragten der geographischen Sektionen angestrebt werden. Formell wird dieser Austausch einmal monatlich in einer speziellen Sitzung erfolgen, welche jedoch durch konstante persönliche Kontakte und durch einen intensiven Informationsfluss ergänzt werden sollen.

Umwelt als transsektorische Aufgabe bringt selbstverständlich **zahlreiche Berührungspunkte auch mit andern Diensten der DEH. Eine verbesserte Zusammenarbeit und Koordination, aber auch die Schaffung von mehr Klarheit in der Arbeitsaufteilung drängt sich auf.** Dies betrifft im Besonderen die Sektion multilaterale Angelegenheiten, Politik und Forschung sowie verschiedene andere Fachdienste. Ein erster Schritt wurde durch eine tabellarische Arbeitsaufteilung gemacht, welche vor allem auch eine klarere Situation gegenüber andern Bundesämtern schaffte. Der Fachdienst wird im kommenden Jahr zusätzlich weitere Anstrengungen unternehmen, um DEH-intern eine noch bessere Klärung der Aufgaben und Zuständigkeiten zu erreichen.

Die für seine Aufgabe unabdingbaren konzeptionellen Grundlagen erarbeitet sich der Fachdienst auf drei Ebenen:

- Der bereits erwähnte Erfahrungsaustausch mit den geographischen Sektionen und mit andern Diensten;
- Das Mandat GfEU/GIUB "Methodologische und fachtechnische Aspekte der EZA im Umweltbereich" welches für die nächsten drei Jahre verlängert wurde;
- Die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung von fachrelevanten Institutionen und regionalen Programmen. Dieser Teil wird durch die erfolgten Kürzungen des Budgets des Fachdienstes im nächsten Jahr reduziert werden.

Thematisch konzentriert sich die konzeptionelle Arbeit im Wesentlichen auf die Frage der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen. **Es ist jedoch zu erwarten, dass in Zukunft nicht nur in der internationalen Debatte, sondern auch in der bilateralen EZA Probleme der Umweltzerstörung durch Luft- und Gewässerverschmutzungen, der Abfallentsorgung sowie der CO₂- und Ozonproduktion an Bedeutung gewinnen werden.** Der Fachdienst wird sich in diese Problemgebiete einarbeiten, indem er vorerst systematisch die Erfahrung aus entsprechenden Aktionen, die er über den Rahmenkredit für Umweltprogramme von globaler Bedeutung finanziert, auswertet und sich zudem eine geeignete Fachdokumentation darüber anlegt. Er wird zudem nach Möglichkeit auf die wichtige Frage des Einflusses von Strukturpassungsprogrammen auf die Umwelt sowie des Zusammenhanges zwischen Handel und Umwelt vertieft eingehen.
(Konzeptioneller Rahmen siehe auch Beilage 4)

3.3. Rahmenkredit globale Umweltmassnahmen

Nach zweifacher Kürzung beträgt das Budget dieses Kredites für die bilateralen Aktionen 15 Mio. Sfr. für 1992 und für die Jahre 1993-95 je 22,5 Mio. Dies bedeutet, dass die vorgesehenen Verpflichtungen von 180 Mio. in fünf Jahren nicht erreicht werden können und die Dauer des Kredites verlängert wird.

Der Aufbau des Programmes wird weiterhin vorsichtig angegangen. Sehr viele Anfragen müssen abgelehnt werden, da sie nicht den Selektionskriterien entsprechen. In den meisten positiven Fällen erfolgt der Einstieg in Projektaktivitäten über eine Abklärungs- oder Pilotphase. Dieses auf Qualität bedachte Vorgehen erfordert viel Aufwand, jedoch keine grossen Finanzmittel. Die Kosten werden erst anfallen, wenn die Projekte in die eigentliche Ausführungsphase gelangen. Es ist deshalb abzusehen, dass 1992 das Budget nicht ganz ausgeschöpft werden wird, in den Jahren danach jedoch bereits finanzielle Engpässe entstehen.

Das von der zuständigen Konzeptgruppe verabschiedete Programm 1992 für den Rahmenkredit finden Sie in der Beilage 3.

4. Organisatorisches

Mit der Anstellung von Frau Sieglinde Kälin für die Bearbeitung von Umweltprojekten des Rahmenkredites am 1. August 92 sowie derjenigen eines 50% -Mitarbeiters für den Teilbereich Forstwirtschaft wird der vorgesehene Personalstand des Dienstes erreicht sein. Es wird dann möglich sein, die Arbeitsaufteilung innerhalb des Dienstes langfristiger und kohärenter zu gestalten.

5. Schlussbemerkungen

Wie im Jahresprogramm 1991/92 vorausgesehen, hat der FDUF ein hektisches und von Veränderungen geprägtes Jahr hinter sich. Es mussten Prioritäten gesetzt werden und vieles, das auch sinnvoll und notwendig gewesen wäre, blieb ungetan.

Das kommende Jahr wird zwar neue Herausforderungen und Aufgaben bringen, doch wird eine gewisse Stabilisierung des Dienstes möglich sein. Eine bessere Definition der Aufgaben und des Platzes des FDUF in der DEH wie auch die Aufgabenabgrenzung gegenüber der DIO wird ein wichtiges Ziel darstellen. Der Fachdienst wird die Frage dieser Definition seiner Rolle vorerst in verschiedenen internen Etappen angehen und im geeigneten Moment die Sicht der Direktion und der verschiedenen Partner miteinbeziehen.

Beilage 1Fachdienst Umwelt/ForstwirtschaftPersonalbestand 1992/93

Th. Wiederkehr	Leitung des Fachdienstes
M. Weyermann	Administration
V. Lüthi	Sekretariat

Bereich Forstwirtschaft:

W. Hunziker (50%)	Leitung, Stv. Chef FD
vakant (50%)	operat. Mitarbeit

Bereich Umwelt:

M. Flury (50%)	Konzeption, operat. Mitarbeit
M. Honegger (50%)	Konzeption, operat. Mitarbeit

Rahmenkredit für globale
Umweltmassnahmen:

J.-B. Dubois	Leitung, Stv. Chef FD
S. Kälin (ab 1. Aug. 92)	operat. Mitarbeit
Ch. Buschan	temporäre Mitarbeit

Bemerkungen

- Die operationellen Mitarbeiter/in übernehmen auch Aufgaben im internationalen Bereich;
- Die Aufgabenzuteilung erfolgt nach Hauptgebieten, ist jedoch keinesfalls ausschliessend;

Beilage 2

Fachdienst Umwelt/Forstwirtschaft : Projektliste 1992/1993
 (Kat. IV)

	Auszahlungen ('000)*	
<u>Programme blanc</u>	<u>1992</u>	<u>1993</u>
FAO Tropical Forestry Action Programme	500	500
FAO Forest Ressources Assessment	260	---
FAO Forest Trees and People	350	450
Forst ETHZ	350	400
INFODOC Forstdokumentation	100	150
UICN Programmbeitrag	700	700
UICN Experte	180	---
Mountain Research and Development	130	---
GfEU-GIUB	700	750
Mountain Agenda	150	---
LRP Kenya	---	300
UNCED Globalkredit	200	---
ETHZ Umweltprakticas	20	33
Interaise	41	75
Subtotal	3'681	3'358
	-----	-----
 <u>Programme bleu (reduziert)</u>		
Forst Mandate/Konzepte (80%)	100	100
CATIE Costa Rica (50%) (50%)	---	250
INFORANDES, forstl. Forschung (80%)	400	400
IIED (50%)	---	50
UNU/Internat. Mountain Society (50%)	---	75
WOCAT (80%)	280	200
Umwelt-Forschung (50%)	100	500
Sektorevaluation (80%)	40	120
Subtotal	920	1'695
	-----	-----
TOTAL	4'601	5'053
	=====	=====

*Die geplanten Auszahlungen sind bereits reduziert. Nach dem Entscheid über die definitiven Budgets 1992/93 sind gegebenenfalls weitere Kürzungen notwendig.

Bern, den 15.06.1992

t.300-33-WR/LV
t.024-8 ✓

AN: - SFR, GI, DAN, CP, RAE, GY, CH
 - Geograph. Sektionen (BSZ, HAR, VO; MAA, HD)
 - Fachdienste (HRO, EZ, PU, KP, MAJ, PAT)
 - Multilaterale Sektion
 - Politik und Forschung (HAD, TT, MEY)
 - Evaluation
 - Personalsektion
 - Inspektorat
 - Rechtsdienst
 - Informationsdienst
 - Humanitäre Hilfe
 - BJF, WEI, SO, CHV, GR, CZ
 - DJB, HON, BSC, FMA, HZ, WEY, LV

VON: CL

RE: Jahresprogramm 92/93 des Fachdienstes
 Umwelt/Forstwirtschaft

In der Beilage finden Sie das Jahresprogramm des Fachdienstes Umwelt/Forstwirtschaft.

Die Besprechung dieses Programmes mit dem Leiter der operationellen Abteilungen findet statt

30. Juni 1992 um 14.00h

an der Gutenbergstrasse 48 im Saal GTC 9.



L. Currat